

# Geschlecht und Unbescheidenheit.

Beurteilung des Buches von

O. Weininger

„Ueber Geschlecht und Charakter“.

---

Von

**Dr. P. J. Möbius**

in Leipzig.

---

**Dritte Auflage.**

---

Alle Rechte vorbehalten.



Halle a. S.

Verlag von Carl Marhold.

1907.



н 5842-73

Es handelt sich diesmal nicht um eine wichtige Sache, sondern um einen dreisten Jüngling, um den jungen Otto Weininger, der vor kurzem Doktor der Philosophie geworden ist.

Am 26. Juni erhielt ich zur Besprechung ein dickes Buch mit folgendem Titel:

Geschlecht und Charakter. Von Dr. Otto Weininger. Wien und Leipzig 1903. W. Braumüller. Gr. 8°. XXIII und 599 S. (8 M.)

Ich las es und hatte dabei eine recht unangenehme Empfindung, als ob ich in einen Kopierspiegel sähe und mein eigenes Bild ins unförmliche verzerrt erblickte. Der Verfasser trug ungefähr das vor, was ich vorgetragen habe, aber mit unerträglichen Übertreibungen und allerhand unerfreulichen Zusätzen. Der Eindruck, den diese Karrikatur meiner Anschauungen auf mich machte, wurde dadurch nicht verbessert, daß der Verfasser ungezogen über mich sprach. Ich schrieb nach Wien, um mich nach dem unbekannten Verfasser zu erkundigen, und erhielt die Antwort, Weininger sei ein 24—25jähriger Jüngling, der zu den schönsten Hoffnungen berechtige. In meiner Besprechung, die ich in „Schmidts Jahrbüchern der gesamten Medizin“ (Augustheft) veröffentlicht habe, zog ich Weininger etwas an den Ohren, aber ich machte es nicht schlimm. Damit man sehe, es sei doch eigentlich gnädig dabei abgegangen, sei die Besprechung wieder abgedruckt.

„Es ist schwer, gerecht über W.s Buch zu sprechen. Die Meisten werden es mit Widerwillen aus der Hand legen, und man kann ihnen nicht Unrecht geben. Jedoch hat es viele Vorzüge. Wenn auch der Vf. in sich das nicht überwunden hat, was er überwinden möchte, wenn es ihm hier an Sophrosyne, dort an positiven Kenntnissen oder wenigstens an Ein-